

Zusammenfassung

Schattenweber: Mär & Sang

Von märchenhaften Welten und fantastischen Zeyten

Saiten, Gesang und Trommelschlag verflechten sich kunstvoll mit dem Klang perlender Harfen, heller Flöten und dunkler Streicher. Mit rhythmisch-verträumten Liedern aus eigener Feder entführen die „Schattenweber“ ihre Zuhörer in andere Welten und Zeiten. Sie erzählen von magischen Quellen, vom Gevatter Tod und seinen Weggefährten Krieg und Pestilenz. Von Liebe, Leid und zauberhaften Mittsommernächten. Efeuumrankt, märchenhaft und auch mal ein wenig finster. Die Instrumente muten seltsam an, jeder der Spielleute beherrscht gleich mehrere von ihnen. Und auch die in dunkelbunte Gewänder gehüllten Musiker mit ihren geheimnisvollen Taschen und Säcklein am Gürtel scheinen dem Mittelalter entsprungen. Als „Schattenweber“ ziehen schon seit einigen Jahren gemeinsam durch die Welten und Zeiten: Silva Loewenthal (Gesang, Gitarre, Bassgambe, Percussion), Kjenjo Loewenthal (Gitarre, Gesang, Bodhrán) und Isol Osiander (Harfe, Flöte, Gesang). Sie besingen nicht einfach nur die Mär vom böartigen magischen Quell, vom missglückten Liebeszauber oder der räuberischen Fee, sie bieten sie dem Publikum dar.

Lange Fassung:

Schattenweber: Mär & Sang

Seltsam anmutende Instrumente bevölkern die Bühne. Einige scheinen vertraut, andere dagegen... Und es sind so viele! Wie viele Musiker waren doch gleich angekündigt?

Und da sind sie schon, die Schattenweber, in dunkelbunte Gewänder gehüllt. "Bist du echt aus dem Mittelalter?" fragt ein Kind die Spielfrau mit all den geheimnisvollen Taschen und Säcklein am Gürtel. Denn so erscheinen dem Zuschauer die Musiker. Wie Fahrende aus alten Zeiten.

Auf der Bühne lüftet sich das Geheimnis um die vielen Instrumenten. Keiner der Spielleute begnügt sich mit nur einem Instrument, und so beginnt ein Wechselspiel aus dunkelbunten Klängen.

Gesang webt Geschichten in die Musik und nimmt den Zuhörer mit in eine andere Welt: Efeuumrankt. Märchenhaft. Und auch mal ein wenig finster.

Mal lädt die Musik mit Harfenklang, Gambe und Gesang sanft zum Träumen ein.

Ein anderes Mal bittet die Flöte zum schaurig-fröhlichen Totentanz.

Dann wieder glaubt sich der Zuschauer ins Theater versetzt.

Die Musiker besingen nicht einfach nur die Mär vom böartigen magischen Quell. Oder vom missglückten Liebeszauber. Der Räuberischen Fee. Sie bieten sie dem Publikum dar.

Die Schattenweber ziehen schon seit einigen Jahren gemeinsam durch die Welten und Zeiten. Sie sind zu Gast auf den verschiedensten Bühnen von Mittelaltermärkten und Fantasyevents bis hin zu Tavernenspielen und Kulturcafés.

Zur Zeit arbeiten sie an ihrem zweiten Album "Bilderspiel". Um das neue Album zu finanzieren, stellen sie die CD bei Startnext vor. Dort kann man die Band über kleine oder größere Beträge unterstützen und sich dafür „Dankeschöns“ aussuchen, beispielsweise die neue CD oder sogar ein Wohnzimmerkonzert: <http://www.schattenweb.de/startnext>

Mär & Sang

Von märchenhaften Welten und fantastischen Zeyten

Saiten, Gesang und Trommelschlag
verflechten sich kunstvoll mit dem Klang
perlender Harfen, heller Flöten und dunkler Streicher.

Mit rhythmisch-verträumte Liedern aus eigener Feder entführen die Schattenweber den Zuhörer in andere Welten und Zeiten. Sie erzählen von magischen Quellen, vom Gevatter Tod und seinen Weggefährten Krieg und Pestilenz, von Liebe, Leid und zauberhaften Mittsommernächten.

Musiker:

Silva Loewenthal

Gesang, Gitarre, Bassgambe, Percussion

Kjenjo Loewenthal

Gitarre, Gesang, Bodhrán

Isol Osiander

Harfe, Flöte, Gesang

Meister Bezius

Djembe, Cajon, Udo, Percussion